

**Kleine Anfrage**

**des Abg. Dr. Markus Rösler GRÜNE**

**und**

**Antwort**

**des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft**

**Nitratbelastung von Trinkwasser  
im Wahlkreis Vaihingen/Enz**

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Eigenwasserversorgungen gibt es im Wahlkreis Vaihingen/Enz, getrennt nach reinen Eigenwasserversorgungen und Mischwasserversorgungen?
2. Wie hat sich – tabellarisch – die maximale Nitratbelastung pro Jahr in den für die Trinkwassergewinnung verwendeten Quellen im Wahlkreis Vaihingen/Enz seit dem Jahr 2000 entwickelt?
3. In welchen Trinkwassergewinnungsgebieten im Wahlkreis Vaihingen/Enz wurde in welchen Monaten seit Januar 2010 der Nitratgrenzwert von 25 mg/l überschritten?
4. Für welche der zur Trinkwassergewinnung verwendeten Quellen im Wahlkreis Vaihingen/Enz mit einer Nitratbelastung von oberhalb 25 mg/l sind Gründe für die Nitratbelastungen bekannt und welche sind das je Standort?
5. Seit wann sind die Quellen in Vaihingen-Aurich als Nitratproblemgebiet definiert und was hat die Landesregierung wann seither veranlasst, um eine Verringerung der Nitratbelastung herbeizuführen?
6. Welche Untersuchungen bzw. Maßnahmen sieht sie für die Zukunft als sinnvoll an, um bei einem Nitratwert von ca. 54 mg/l in Vaihingen-Aurich im Dezember 2011 (Nitratwert von 37,3 mg/l auf der Basis einer 1/3 Beimischung von Bodenseewasser) den Ursachen dieser hohen, oberhalb des EU-Grenzwertes liegenden Nitratbelastung entgegenzuwirken?

7. Welche gesetzlichen Verpflichtungen gibt es für Trinkwasserversorger, das Wasser auf Schwermetalle und andere Stoffe zu untersuchen und diese Untersuchungsergebnisse auch zu veröffentlichen?

20.03.2012

Dr. Rösler GRÜNE

#### Begründung

Im Trinkwasser für Vaihingen-Aurich wurde im Dezember 2011 ein Nitratwert von 37,3 mg/l erreicht – und dies laut Angaben des städtischen Versorgungsbereichs Bereich Wasserversorgung der Stadt Vaihingen/Enz nach Beimischung von 1/3 Bodenseewasser, das einen Nitratgehalt von 4,5 mg/l aufweist. Die Belastung des Eigenwassers mit Nitrat lag damit bei ca. 54 mg/l.

Bürger vor Ort sind beunruhigt, weil derartige Nitratwerte auf unzulässige und gesundheitsgefährdende Verunreinigungen des Trinkwassers hinweisen.

Eine dauerhafte Belastung von Grund- bzw. Trinkwasser führt laut Schutzgebiets- und Ausgleichsverordnung (SchALVO) des Landes vom 20. Februar 2001 zur Einrichtung von Nitratproblem- und Nitratsanierungsgebieten.

Nach dieser SchALVO sind „die Auricher Quellen“ bereits als Nitratproblemgebiet ausgewiesen, was bedeutet, dass hier eine bereits mehrjährig den Behörden bekannte erhöhte Nitratbelastung existiert.

Die Kleine Anfrage soll klären, welche Maßnahmen bisher ergriffen wurden und künftig ergriffen werden sollen, um die Nitratbelastung nicht nur im Trinkwasser selbst (eine erhöhte, 50-prozentige Beimischung von Bodenseewasser erfolgt für das Trinkwasser in Vaihingen-Aurich bereits seit Kurzem) zu verringern, sondern auch die Ursachen für die Verunreinigung zu beseitigen.

Denn ohne Frage wäre es wünschenswert, wenn die Trinkwasserversorgung in Vaihingen-Aurich und in anderen Gebieten mit Eigenwasserversorgung mit unbelastetem Wasser bzw. mit solchem Trinkwasser erfolgen könnte, das lediglich den natürlichen Nitratgehalt in der Größenordnung von 10 bis 15 mg/l aufweist.

Zudem soll die Situation in Vaihingen-Aurich im Rahmen dieser Kleinen Anfrage in Relation zur Situation im Wahlkreis Vaihingen gesetzt werden.

#### Antwort

Mit Schreiben vom 11. April 2012 Nr. 5-0141.5/395 beantwortet das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft im Einvernehmen mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

- 1. Welche Eigenwasserversorgungen gibt es im Wahlkreis Vaihingen/Enz, getrennt nach reinen Eigenwasserversorgungen und Mischwasserversorgungen?*

Die 12 Städte und Gemeinden im Wahlkreis Vaihingen verteilen überwiegend Mischwasser aus eigenen Wasservorkommen (Brunnen, Quellen, Sickergalerien u. ä.), Gruppenwasserversorgungen (Strohgäuwasserversorgung, Besigheimer Wasserversorgungsgruppe) und den Fernwasserversorgungen (Bodensee-Wasserversorgung und Landeswasserversorgung), allerdings in unterschiedlichen Zusammensetzungen und in wechselnden Mischungsverhältnissen. Nur in Gerlingen und

in einzelnen Teilorten der anderen Kommunen wird ausschließlich Fernwasser abgegeben. Es gibt in dem benannten Gebiet keine öffentliche Wasserversorgung, aus der die Einwohner allein mit Eigenwasser versorgt werden (s. Tabelle 1).

Tab. 1: Herkunft des Wassers im Wahlkreis Vaihingen

<b>Stadt / Gemeinde</b>	<b>Herkunft des Wassers</b>
<b>Bönnigheim</b>	
Bönnigheim	MW aus Eigenwasser und BesWVersGr
Hofen	BesWVersGr
Hohenstein	BesWVersGr
<b>Ditzingen</b>	
Ditzingen	MW aus Eigenwasser und BWV
Heimerdingen	Strowa
Hirschlanden	BWV
Schöckingen	Strowa
<b>Eberdingen</b>	
Eberdingen	MW aus Eigenwasser und BWV
Nußdorf	MW aus Eigenwasser und BWV
Hochdorf	Strowa
<b>Gerlingen</b>	BWV
<b>Hemmingen</b>	Strowa
<b>Korntal-Münchingen</b>	
Korntal-Münchingen	Strowa, BWV, LW
Kallenberg	BWV
<b>Markgröningen</b>	
Markgröningen Talhausen	MW aus Eigenwasser und BWV
Unterriexingen	BesWVersGr
Hardt-Schönbühlhof	Strowa
<b>Oberriexingen</b>	MW aus Eigenwasser und BWV

<b>Sachsenheim</b>	
Grossachsenheim	MW aus Eigenwasser, BWV, BesWVersGr
Kleinsachsenheim	MW aus Eigenwasser, BWV, BesWVersGr
Egartenhof	MW aus Eigenwasser, BWV, BesWVersGr
Hohenhaslach	MW aus Eigenwasser, BWV
Spielberg	BWV
Ochsenbach	MW aus Eigenwasser, BWV
Häfnerhaslach	MW aus Eigenwasser, BWV
<b>Schieberdingen</b>	MW aus Eigenwasser, BWV und 1 Zone BWV
<b>Sersheim</b>	MW aus Eigenwasser und BWV
<b>Vaihingen an der Enz</b>	
Vaihingen an der Enz	MW aus Eigenwasser, BWV
Roßwag	MW aus Eigenwasser, BWV
Enzweihingen	MW aus Eigenwasser, BWV
Pulverdingen	MW aus Eigenwasser, BWV
Kleinglattbach	MW aus Eigenwasser, BWV und 1 Zone BWV
Ensing	MW aus Eigenwasser, BWV und 1 Zone BWV
Horrheim	BWV
Aurich	MW aus Eigenwasser, BWV
Riet	MW aus Eigenwasser, BWV
Gündelbach	BWV

MW = Mischwasser

BWV = Bodenseewasserversorgung

LW = Landeswasserversorgung

Strowa = Strohgäuwasserversorgung (Eigenwasser + LW)

BesWVersGr = Besigheimer Wasserversorgungsgruppe (Eigenwasser + BWV)

*2. Wie hat sich – tabellarisch – die maximale Nitratbelastung pro Jahr in den für die Trinkwassergewinnung verwendeten Quellen im Wahlkreis Vaihingen/Enz seit dem Jahr 2000 entwickelt?*

In Tabelle 2 sind die Maximalwerte der im Rohwasser gemessenen Nitratgehalte der Jahre 2000 bis 2011 zusammengestellt. Das Rohwasser wird vor Abgabe als Trinkwasser an die Verbraucher mit Fern- oder Gruppenwasser gemischt.

Tab. 2: Maximalwerte für Nitrat im Rohwasser der Jahre 2000 bis 2011

Wasserversorger Wasserfassung	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	maximal gemessener Nitratgehalt im Rohwasser in mg/l											
<b>Bönnigheim</b>												
Brunnen Freudentaler Pfad	33	33	32	31	29	41	42	36	42	35	35	34
<b>Ditzingen</b>												
TB* Rauns	39	39	38	36	37	34	33	32	33	33	34	35
TB* Blauäcker	50	48	47	45	44	42	41	39	41	45	45	47
<b>Eberdingen</b>												
Quelle Strudelbach	45	40	40	40	38	39	39	42	42	40	45	42
TB* Heutal	18	13	18	21	22	22	22	22	22	21	22	21
<b>Strohgäu-WV</b>												
SB** II Haldenmühle	28	29	26	26	26	28	27	30	31	30	34	28
<b>Markgröningen</b>												
TB* Au II				37	40		40	40	34	33	34	32
Radquelle	67	63	60	60	61	56	58	56	52	55	52	51
Silberschellenquelle	55	56	54	55	53	54	52	52	51	49	52	51
<b>Besigheimer-WV</b>												
TB* I	47	48	47	45	44	39	40	41	41	41	46	47
TB* II	44	46	44	43	42	41	41	40	41	42	41	41
TB* III	49	51	48	47	48	40	42	42	43	41	43	44
<b>Oberriexingen</b>												
TB* I	49	44	43	46	43	44	48	46	42	42	41	45
TB* II	45	44	45	45	44	40	42	42	47	41	40	40
<b>Schieberdingen</b>												
TB* Herrenwiesen	44	45	45	43	43	38	39	33		37	39	38
<b>Sachsenheim</b>												
TB* Hachel	24	21	20	15	20	27	18	16	15	18	20	14
Quelle Hachel	62	62	58	56	57	56	58	55	53	57	56	57
TB* Streitwiesen	56	48	40	37	36	35	47	35	31	18	17	16

Wasserversorger Wasserfassung	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	maximal gemessener Nitratgehalt im Rohwasser in mg/l											
TB* Mettertal					15				11	11		26
WF*** Langmantel	35	30	32	37	26	26		26	24	28		45
WF*** Hanfbach			42	41	44	40	43	38	43	45	47	48
Quelle Buchrain				9	10	10			10	10	13	14
Kalter Brunnen				11	10	10			11	10	10	
TB* Au		18	17	18	19	19			18	18	18	23
Quelle Mohlbach		44		43	42	44	49	42	43	47	42	45
<b>Vaihingen/Enz</b>												
TB* Köpfwiesen II	16	24	22	24	24	30	32	33	32	36	35	36
TB* Pfingstweide	26	27	29	32	27	30	28	28	26	26	29	29
Quelle Strudelbachtal	36	36	37	38	36	38	36	36	34	38	38	37
Quelle Riet	37	37	39	34		40	36	36	33	40	36	36
TB* Riet	41	42	43	39	43	39	42	40	35	41	40	37
Quelle Frauenbrunnen	28	28	25	29	31	30	32	33	29	34	31	29
TB* Frauenbrunnen I	48	44	45	48	48	40	41	39	40	48	50	52

- \* Tiefbrunnen
- \*\* Sammelbrunnen
- \*\*\* Wasserfassung

Leere Felder stehen für seitens der Kommunen nicht vorgenommene Messungen.

*3. In welchen Trinkwassergewinnungsgebieten im Wahlkreis Vaihingen/Enz wurde in welchen Monaten seit Januar 2010 der Nitratgrenzwert von 25 mg/l überschritten?*

Der Grenzwert für Nitrat in Trinkwasser beträgt in der deutschen Trinkwasserverordnung seit vielen Jahren 50 mg/l. Dieser Wert entspricht auch der Richtlinie 98/83/EG sowie den Leitlinien der Weltgesundheitsorganisation WHO. Er wurde unter Vorsorgegesichtspunkten festgesetzt. Damit ist sichergestellt, dass Trinkwasser, das diesen Wert einhält oder unterschreitet, uneingeschränkt und damit auch für die Zubereitung von Säuglingsnahrung geeignet ist. Der Grenzwert für Nitrat im Trinkwasser wird nach Angaben des zuständigen Landratsamts im gesamten Wahlkreis Vaihingen eingehalten; das abgegebene Trinkwasser weist in diesem Gebiet Gehalte zwischen 4,0 und 37,3 mg/l auf.

*4. Für welche der zur Trinkwassergewinnung verwendeten Quellen im Wahlkreis Vaihingen/Enz mit einer Nitratbelastung von oberhalb 25 mg/l sind Gründe für die Nitratbelastungen bekannt und welche sind das je Standort?*

Die Nitratbelastungen im Grundwasser sind regional sehr unterschiedlich. Sie sind insbesondere abhängig von den örtlichen Gegebenheiten (geologische und

hydrogeologische Verhältnisse, Bodennutzungen, Bewirtschaftung des Grundwassers) und den klimatischen Verhältnissen. Die Ursachen von Nitratbelastungen lassen sich grundsätzlich in punkt- und flächenförmige Einträge unterteilen.

Punktförmige Einträge können z. B. aus undichten Abwasseranlagen stammen. Diese gibt es allerdings in den Trinkwassereinzugsgebieten eher selten. Die im Trinkwassereinzugsgebiet befindlichen Abwasseranlagen der Sonnenberg-Siedlung erfüllen die gesetzlichen Anforderungen, werden regelmäßig durch die Stadt Vaihingen an der Enz überprüft und haben bisher zu keinen Beanstandungen geführt. Flächenhafte Einträge erfolgen z. B. über den Luftpfad. Hierbei sind Stickstoffemissionen aus Autoabgasen und der Tierhaltung von Bedeutung. Ein wesentlicher Eintrag erfolgt über die landwirtschaftliche Bodennutzung. Die Nitratwerte im Grundwasser der Trinkwasserfassungen im Wahlkreis Vaihingen weisen generell eine rückläufige Tendenz auf, wobei dieser Prozess aufgrund des hohen Rückhaltevermögens der hier überwiegend anstehenden Lößböden sehr langwierig sein kann und insbesondere auch von örtlichen Witterungsverhältnissen beeinflusst wird. In den letzten beiden Jahren (2010 und 2011) waren wieder ansteigende Werte zu beobachten.

*5. Seit wann sind die Quellen in Vaihingen-Aurich als Nitratproblemgebiet definiert und was hat die Landesregierung wann seither veranlasst, um eine Verringerung der Nitratbelastung herbeizuführen?*

Das Wasserschutzgebiet der Auricher Trinkwasserfassungen (Teileinzugsgebiet B des Wasserschutzgebietes „Vaihingen“ – WSG-Nr.: 118119) ist seit 1. Januar 2001 als Problemgebiet nach der Schutzgebiets- und Ausgleichs-Verordnung (SchALVO) eingestuft. Mit der Novellierung der SchALVO im Jahr 2001 wurden die Einschränkungen der Landbewirtschaftung in Abhängigkeit von der Belastung des Grundwassers abgestuft und damit die Zielorientierung der Verordnung wesentlich verbessert. Die SchALVO enthält rund 300 Vorgaben zur Bodenbearbeitung, zur Düngung, Begrünung und Bewässerung. Diese Bestimmungen werden (derzeit) als ausreichend gesehen, auch den aktuellen lokalen Nitratbelastungen entgegenzuwirken.

*6. Welche Untersuchungen bzw. Maßnahmen sieht sie für die Zukunft als sinnvoll an, um bei einem Nitratwert von ca. 54 mg/l in Vaihingen-Aurich im Dezember 2011 (Nitratwert von 37,3 mg/l auf der Basis einer 1/3 Beimischung von Bodenseewasser) den Ursachen dieser hohen, oberhalb des EU-Grenzwertes liegenden Nitratbelastung entgegenzuwirken?*

Der Nitratgehalt im Grundwasser der Auricher Trinkwasserfassungen (Rohwasser der Frauenquelle und des Frauenbrunnens I) wird regelmäßig untersucht. Dieser Untersuchungsturnus wird auch weiterhin als ausreichend erachtet. Im Dezember 2011 wurde im Rohwasser des Frauenbrunnens I ein Nitratgehalt von 51,7 mg/l gemessen. Seitens des Wasserversorgers, der Stadt Vaihingen an der Enz, wurde Anfang des Jahres 2012 das Mischungsverhältnis Eigenwasser/Bodenseewasser von seither etwa 60 zu 40 auf 50 zu 50 umgestellt.

In Bezug auf die Maßnahmen im Bereich der Landbewirtschaftung wird auf die Antwort zu Ziffer 5 verwiesen.

*7. Welche gesetzlichen Verpflichtungen gibt es für Trinkwasserversorger, das Wasser auf Schwermetalle und andere Stoffe zu untersuchen und diese Untersuchungsergebnisse auch zu veröffentlichen?*

Trinkwasserversorger müssen das abgegebene Trinkwasser, abhängig von der abgegebenen Wassermenge, ein- bis mehrmals pro Jahr auf chemisch-physikalische Parameter untersuchen bzw. untersuchen lassen. Hierzu gehören neben Nitrat und vielen anderen Stoffen auch die (Schwer-)Metalle und Elemente Aluminium, Antimon, Arsen, Blei, Cadmium, Chrom, Eisen, Kupfer, Mangan, Nickel, Quecksilber, Selen und Uran. Im Landkreis Ludwigsburg werden nach Angaben des zuständigen Landratsamts die Grenzwerte für die genannten wie auch alle anderen Parameter im abgegebenen Trinkwasser ausnahmslos eingehalten.

Gemäß § 21 Abs. 1 der Trinkwasserverordnung hat der Unternehmer oder sonstige Inhaber einer öffentlichen Wasserversorgungsanlage den betroffenen Verbrauchern mindestens jährlich geeignetes und aktuelles Informationsmaterial über die Qualität des bereitgestellten Trinkwassers auf der Grundlage der Untersuchungsergebnisse zu übermitteln.

Die Versorger veröffentlichen die Angaben in der Regel im Internet, aber auch z. B. in den örtlichen Tageszeitungen, im Gemeindeblatt oder durch amtlichen Aushang. Darüber hinaus erhalten die Bürger von den örtlichen Wasserversorgern auch auf Anfrage Auskunft zu den genannten Untersuchungsergebnissen.

Untersteller

Minister für Umwelt,  
Klima und Energiewirtschaft